

# Vogel Gryff



Die drei Ehrenzeichen sind die Wappentiere der drei Kleinbasler Ehrengesellschaften © Erwin Hensch, 2010

Verbreitung	BS (Stadt Basel, Kleinbasel)
Bereiche	Darstellende Künste
Version	März 2024
Autorinnen	Franziska Schürch, Miriam Baumeister, Theres Inauen

Der «Vogel Gryff» ist der bedeutendste Anlass im Kleinbasel und findet jährlich am 13., 20. oder 27. Januar statt. Der Tag beginnt mit der Flossfahrt des «Wilden Mannes» auf dem Rhein. Tambouren auf dem Floss trommeln den «Rhy Ab»-Marsch, Kanoniere feuern Böllerschüsse ab. Der «Vogel Gryff» und der «Leu» empfangen den «Wilden Mann» unmittelbar nach der Mittleren Brücke. Zusammen mit drei Tambouren, drei Bannerträgern und vier «Ueli» ziehen und tanzen die drei heraldischen Figuren der Drei Ehrengesellschaften durch die Strassen Kleinbasels, begleitet von zahlreichem Publikum aus der Stadt und der Umgebung.

Die komplexen Tanzschritte erlernen die Maskenträger von ihren Vorgängern und durch jahrelanges Einstudieren, denn es gibt dazu keine schriftlichen Aufzeichnungen. Die traditionellen Trommelmärsche zum Anlass hingegen sind in Noten überliefert und werden von Jahr zu Jahr unverändert gespielt. Die vier «Ueli» sammeln während des ganzen Tages Geld. Damit finanzieren die Drei Ehrengesellschaften ihr soziales Engagement für Kleinbasler Institutionen, Organisationen und Einzelpersonen. Der Anlass endet erst spät in der Nacht mit den Schlusstänzen der Drei Ehrenzeichen, in denen sie ihren jeweiligen Tambouren die Reverenz erweisen.

Neben der Fasnacht ist der «Vogel Gryff» der wichtigste traditionelle Anlass der Stadt Basel und strahlt weit über die Stadt hinaus.

Lebendige traditionen  
traditions vivantes  
tradizioni viventi  
tradiziuns vivas



Die Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz sensibilisiert für kulturelle Praktiken und deren Vermittlung. Ihre Grundlage ist das UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes. Die Liste wird in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der kantonalen Kulturstellen erstellt und geführt.

Ein Projekt von:



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Kultur BAK

---

«Vogel Gryff» ist die Bezeichnung für den «höchsten Feiertag» des Kleinbasels und Feiertag der Drei Kleinbasler Ehrengesellschaften. Er findet einmal im Jahr jeweils abwechselnd am 13., 20. oder 27. Januar statt. An diesem Tag ziehen die drei heraldischen Figuren, der «Leu», der «Vogel Gryff» und der «Wild Maa», auch «Drei Ehrenzeichen» genannt, gemeinsam mit drei Tambouren, drei Bannerträgern und vier «Ueli», heischende Narrengestalten, durch das rechtsrheinische Kleinbasel und führen dabei immer wieder ihre altüberlieferten Tänze auf.

### Die Drei Ehrengesellschaften

Der «Vogel Gryff» wird von den Drei Kleinbasler Ehrengesellschaften, kurz: «3E» organisiert und durchgeführt: die «Ehrengesellschaft zum Rebhaus», die «Ehrengesellschaft zur Hären» und die «Ehrengesellschaft zum Greifen». Die Mitgliederzahl jeder Ehrengesellschaft ist auf 150 Mitglieder beschränkt. Jede Gesellschaft wird von einem Meister und sechs Vorgesetzten geleitet. Voraussetzung für den Beitritt zu einer Ehrengesellschaft ist der Wohnsitz im Kleinbasel oder, bei einem Wohnsitz an einem anderen Ort im Kanton Basel-Stadt, bedeutsamer Grundbesitz im Kleinbasel. Bewerbende müssen ferner das 18. Lebensjahr vollendet haben, wohlbeleumdet sein und über das Basler Bürgerrecht verfügen. Politische Ausrichtung, soziale Herkunft und Alter beim Eintritt sind keine Kriterien. Als öffentliche Korporationen unterstehen die 3E der Bürgergemeinde Basel-Stadt. Seit dem 1. Januar 2022 haben sich aufgrund einer Teilrevision des «Reglements über die Organisation der Drei E. Gesellschaften Kleinbasels» durch den Basler Bürgerrat die Voraussetzungen für die Mitgliedschaft geändert. Neu sind Frauen bei der Aufnahme den Männern gleichgestellt. Eine bedeutende Änderung, nachdem die 3E über mehrere Jahrhunderte reine Männergesellschaften waren.

Den 3E mag für Aussenstehende auf den ersten Blick vielleicht ein exklusives oder elitäres Image anhaften, jedoch ist es ihnen wichtig zu betonen, dass die soziale Durchmischung im Gegensatz beispielsweise zu den Grossbasler Zünften ein zentrales Merkmal ihrer Gruppierungen ist. Es gibt unterschiedliche Motivationen, sich als Neumitglied bei den 3E zu bewerben: Aus familiärer Tradition, aufgrund des sozialen Umfelds oder auch aus Freude daran, diesen Kleinbasler Brauch weiterzupflegen. Austritte gibt es selten, nur bei langfristigen Wegzug aus Kleinbasel oder durch Tod. Deshalb und aufgrund der Beschränkung der Mitgliederzahl wird es wohl etwas dauern, bis erste Frauen in die 3E aufgenommen werden.

Anders als die Zünfte im Grossbasel haben die 3E keinen gewerblichen Hintergrund, sondern eine militärische

Geschichte. Kleinbasel, auch das «mindere Basel» genannt, war 14. Jahrhundert eine eigenständige Stadt. Die Ehrengesellschaften waren Verbände von Bürgern, welche die Interessen des Kleinbasels nach aussen hin vertraten, das öffentliche Leben auf ihrer Rheinseite organisierten und sich um Ordnung und Sicherheit kümmerten. Einmal im Jahr führte jede Ehrengesellschaft eine Waffeninspektion durch, diese wurde jeweils mit einem Marsch durch Kleinbasel und einem festlichen Mahl beschlossen.

Erste urkundliche Erwähnungen der «Ehrengesellschaft zum Rebhaus» stammen aus dem Jahr 1304. Sie war die Verbindung der Rebleute und Bauern im Kleinbasel und hatte die Aufsicht über die Deiche. Der Löwe, «Lai» oder «Leu» ist ihr Schildhalter und Ehrenzeichen. Das Wappen zeigt ein Rebmesser auf grünem Grund. Die ältesten Quellen der «Ehrengesellschaft zur Hären» stammen aus dem Jahr 1384. Ihr Wappen zeigt eine «Häre», ein Fangnetz für kleine Vögel, auf rotem Grund. Sie vereinigte damals Jäger, Fischer und niedrige Adlige, die im Kleinbasel einen Hof besaßen. Später wurden auch Handwerker und andere Bürger aufgenommen. Schildhalter des Härenwappens ist der «Wild Maa», der Wilde Mann. Die «Ehrengesellschaft zum Greifen» wird im Jahr 1409 erstmals urkundlich erwähnt, damals noch als «Gesellschaft zum Baum». Im Jahr 1429 konnte die Gesellschaft das «Haus zum Greifen» in der heutigen Greifengasse kaufen und sie benannte sich zur «Ehrengesellschaft zum Greifen» um. Ihr gehörten vornehmlich die Bauern an, welche als Lehensnehmer das Land der Klöster im Umland von Kleinbasel bebauten, was sich im Kreuz des blauen Wappens widerspiegelt. Schildhalter der Gesellschaft zum Greifen ist der «Vogel Gryff».

Ihren gemeinsamen Sitz haben die 3E seit 1836 im Gesellschaftshaus Café Spitz am Kleinbasler Brückenkopf der Mittleren Brücke. Die 3E gewährleisten den Erhalt des überlieferten Brauchtums und organisieren im Turnus den «Vogel Gryff». Daneben ist das soziale Engagement im Kleinbasel wichtig: Mit dem von den «Ueli» gesammelten Geld werden soziale Institutionen und bedürftige Personen im Kleinbasel unterstützt. Um weitere Spendengelder zu generieren, treten im Dezember als Hirten kostümierte Männer aus dem Kreis der 3E auf dem Kleinbasler Claraplatz auf. Sie stehen auf einem Holzpodest und klopfen jeweils mit ihren Hirtenstäben, sobald jemand einen Betrag in das bereitstehende «Hirteschöfli» eingeworfen hat. Während des Jahres finden Anlässe der Vorgesetzten der 3E sowie der Mitglieder jeder Ehrengesellschaft unter sich statt.

### Ein streng getakteter Tagesablauf

Der «Vogel Gryff» findet abwechselungsweise an dem Ehrentag derjenigen Ehrengesellschaft statt, die den

---

«Vogel Gryff» organisiert und in diesem Jahr den Vorsitz über die 3E inne hat. Der 13. Januar ist der «Rebhaustag», der 20. Januar der «Härentag» und der 27. Januar ist der «Greifentag». Fällt der Kleinbasler Feiertag auf einen Sonntag, findet der Anlass am vorangehenden Samstag statt.

Nach einem stärkenden Frühstück mit «Läberli und Rösti» für alle Mitwirkenden im Café Spitz heisst es: «Ueli, auf die Gasse!» Der Wilde Mann wird in einem Polizeiauto-Oldtimer zum «Wild-Maa-Horst», einem Fischergalgen gegenüber der Birmündung, gefahren. Der öffentliche Teil des Feiertags beginnt um circa 10.30 Uhr mit der Fahrt des «Wild-Maa-Flosses» rheinabwärts. Das Floss, das aus zwei zusammengebundenen Weidlingen und darüber gebundenen Brettern besteht, ist am selben Morgen gebaut worden. Der genaue Zeitpunkt des Ablegens wird je nach Fliessgeschwindigkeit des Rheins leicht verändert, sodass das Floss um Punkt 11 Uhr etwas unterhalb der Mittleren Brücke wieder anlegen kann. Er wird von zwei Tambouren, die den «Rhy Ab»-Marsch trommeln, zwei Bannerträgern mit dem Rebhaus- und dem Hären-Banner, vier Kanonieren sowie der Floss-Mannschaft begleitet. Die Kanoniere feuern während der Flossfahrt unentwegt Böllerschüsse ab. Der Wilde Mann tanzt während der ganzen Fahrt zu Trommelklang und Böllerschüssen, der Grossbasler Uferseite stets den Rücken zugewandt und der Kleinbasler Seite die Reverenz erweisend. Die Kleinbasler Schulkinder, die den Wilden Mann beim Horst begrüsst und im Gegenzug einen «Schnägg», ein süsses Hefengebäck, erhalten haben, rennen nun möglichst im Tempo des Flosses am Ufer rheinabwärts. Auf der Höhe des Café Spitz, unmittelbar bei der Mittleren Brücke, grüssen der Vogel Gryff und der Leu den Wilden Mann vom Ufer aus.

Das Floss des Wilden Mannes legt schliesslich um Punkt 11 Uhr beim Kleinen Klingental, etwas unterhalb der Mittleren Brücke, an, wo er von den beiden anderen Ehrenzeichen empfangen wird. Von hier aus ziehen sie zu dritt, gemeinsam mit drei Bannerträgern, drei Tambouren und vier Ueli, durch die Strassen und Gassen von Kleinbasel. Alle Figuren zusammen, inklusive der vier Kanoniere, werden auch als «Spiel» bezeichnet. Der aus den Reihen der Vorgesetzten der 3E gewählte «Spielchef» legt jedes Jahr eine Route fest, entlang der sich das Spiel in einem streng getakteten Zeitplan durch Kleinbasel bewegt. Um 12 Uhr tanzen die Drei Ehrenzeichen in der Mitte der Mittleren Rheinbrücke vor dem Käppelijoch, auch hier haben sie ihren Rücken immer Grossbasel zugewandt. Danach formiert sich der Zug der Mitglieder der 3E in Richtung Messeplatz.

Um 13 Uhr treffen sich die rund 450 Mitglieder der Ehrengesellschaften und zahlreiche Gäste aus dem öffentlichen Leben, der lokalen oder nationalen Politik, aus Kultur, Sport, Wirtschaft oder der Wissenschaft im Congress Center der Messe Basel zum «Gryffe-Mähli», einem grossen Bankett. Die gesellschaftsinterne Veranstaltung zieht sich bis in den frühen Abend hinein, begleitet von launigen Reden des vorsitzenden Meisters und der Gäste, von musikalischen Darbietungen sowie der Aufnahme neuer Mitglieder. Zu den Höhepunkten des Mahls gehört der Besuch des «Spiels», das hier den Meistern die Reverenz erweist.

Das Spiel zieht dann auch bis am späten Abend durch Kleinbasel und erweist seinen Meistern und Vorgesetzten, Wirtsleuten, ausgewählten Institutionen und Organisationen sowie abends auch der Bevölkerung an verschiedenen Plätzen und in Restaurants mit den jeweiligen charakteristischen Tänzen die Reverenz. Dabei werden sie stets von zahlreichem Publikum begleitet. Neben den Tänzen auf der Mittleren Brücke gehören auch die Tänze für die Kleinbasler Kinder auf dem Messeplatz, jeweils «abgenommen» von einer Vertreterin oder einem Vertreter einer Basler Kinder- oder Jugendorganisation, sowie die Tänze für den «Waisenhausvater», die jeweilige Leitung des Kleinbasler Waisenhauses, zu den Höhepunkten des Tages. Das «Waisenhaus-Spiel», bestehend aus Kindern und Jugendlichen, tanzt hier zusammen mit dem Spiel der 3E; anschliessend treffen sich alle Beteiligten zum gemeinsamen Mittagessen.

Am Abend wird das Spiel von der Fasnachtsgesellschaft «Olympia» und zahlreichen Kindern und Jugendlichen mit Steckenlaternen begleitet. Nach rund fünfzig Tänzen findet der Tag kurz vor 23 Uhr seinen Abschluss mit dem Tanz der Drei Ehrenzeichen für ihren jeweiligen Tambouren im Meriansaal des Gesellschaftshauses.

### **Leu, Wilder Mann und Vogel Gryff**

Die Drei Ehrenzeichen sind in den traditionellen Kostümen des Wilden Mannes, des Vogel Gryff und des Löwen verkleidete Tänzer. Waren es früher bezahlte Handwerker, welche die Drei Wappentiere repräsentierten, sind heute die Tänzer Mitglieder der 3E. Dabei erfolgt die Zuteilung zu den Tieren nicht zwingend über die Gesellschaftszugehörigkeit, sondern es geht eher darum, welche körperlichen Voraussetzungen ein Tänzer mitbringt. Die drei unterschiedlichen Tanzarten der Figuren sind nicht schriftlich notiert, vielmehr werden sie im Kollektiv überliefert. Jeweils über mehrere Monate hinweg üben die Tänzer die komplexen Schrittfolgen. Ehemalige Tänzer geben ihr Wissen weiter und potenziell nachfolgende werden ebenfalls schon eingeführt.

---

Der «Leu» tanzt forsch und lebhaft, er hüpfert im Schottisch-Takt und dreht sich ständig, mit der erhobenen rechten Hand schwungvoll grüssend. Er wirkt kraftvoll, ganz wie es der Natur eines Löwen entspricht. Sein Kleid besteht aus einem Lederkostüm, das mit über 300 orangeroten Haarbüscheln oder Locken aus Pferdehaar verziert wurde. Seine Maske ist aus Kupfer, er trägt einen Stab in den Farben der Gesellschaft, grün und weiss.

Die Maske des Wilden Mannes ist ebenfalls aus Kupfer. Jeweils einige Tage vor dem «Vogel Gryff» entscheidet sich der Tänzer für eine von zwei Masken, die grimmige oder die freundliche Variante. Auf dem Kopf und um die Lende trägt der Wilde Mann Kränze aus Efeu, die mit Äpfeln geschmückt sind. Sein Kostüm ist ebenfalls mit Lederstücken und einzelnen Rosshaar-Büscheln versehen. Auf der Schulter trägt er ein Tannenbäumchen mit sich. Der Tanz des Wilden Mannes ist wild und kraftvoll. Er schlägt mit dem Bäumchen um sich und versucht die aufdringlichen Kinder und Jugendlichen zu verjagen, die seine Äpfel stehlen wollen. Als Besonderheit gilt das «Würzele», eine spezielle Bewegung mit der Wurzel des Bäumchens, mit dem er dem Härenmeister im Anschluss an den Tanz beim «Gryffe-Mähli» jeweils die Reverenz erweist.

Der Vogel Gryff trägt einen Overall und Handschuhe aus Kalbsleder. Die Handschuhe sind mit Krallen aus Metall besetzt. Die Maske besteht aus Oberteil, Brust und Kopf. Sie ist heute aus Aluminium gefertigt. Bis zur Höhe der Halskette ist die Maske mit Rindsleder-Schuppen bezogen. Der Kopf ist mit Ziegenleder überzogen und bemalt. Der Tanz des Vogel Gryff ist majestätisch und besteht unter anderem aus vielen Verneigungen, was aufgrund der hohen und schweren Gryffenmaske eine grosse Herausforderung darstellt.

Heutzutage tanzen die Ehrenzeichen an einem «Vogel Gryff» viel häufiger als früher. Fanden 1950 noch 22 Tänze statt, so sind es heute rund 50, an denen die Ehrenzeichen ihre Reverenz erwiesen. Dies hat unter anderem zur Folge, dass Tänzer und Kostüme weit aus mehr gefordert sind. Daher erhielt der Gryff zu seinem Ehrentag im Jahr 2016 eine neue Maske. Diese ist seit dem 17. Jahrhundert erst einmal, nämlich 1948, und nun zum zweiten Mal ersetzt worden. Der neue Kopf hat grössere Flügel und Augen, sowie einen wacheren Blick. Damit möchte man die traditionelle Beschützerrolle des «Gryff» hervorheben. Das ganze Kostüm des neuen Vogel Gryff wiegt 44 Kilogramm.

Am «Vogel Gryff» stehen die Tänze der drei Ehrenzeichen im Zentrum der Aufmerksamkeit und sind wichti-

ges Gesprächsthema. Sie werden begutachtet und kommentiert: Wie wird ein Tier getanzt? Was macht den persönlichen Stil aus? Wie hoch springt der eine, wie elegant verneigt sich der andere? Jeder der rund fünfzig Tänze an diesem Tag ist jeweils adressiert, das bedeutet, der Tanz wird von jemandem «abgenommen».

Das Trommeln nimmt am «Vogel Gryff» eine wichtige Stellung ein. Schon auf der Flossfahrt wird der Wilde Mann von Tambouren der Ehrengesellschaft zur Hären und zum Rebhaus begleitet. Der Tambour der Ehrengesellschaft zum Greifen wartet am Ufer mit dem Vogel Gryff und dem Löwen auf die Ankunft des Flosses. Während der Flossfahrt wird das «Rhy Ab-Märschli» getrommelt. Jeder Tanz eines jeden Ehrenzeichens wird ebenfalls von traditionellen Trommelmärschen begleitet. Es sind dies der Tanz «Vogel Gryff», der Tanz «Wild Maa» und der Tanz «Leu», und für den Gang durch die Strassen traditionelle Basler Trommelmärsche.

### **Von der Waffeninspektion zum wichtigsten Brauchtumsanlass für Kleinbasel**

Der Brauch des «Vogel Gryff» entwickelte sich aus den jährlich stattfindenden militärischen Musterungen der Kleinbasler Bürger, den «Inspektionen der militärischen Ausrüstung». Erste Quellen von auftretenden Ehrenzeichen datieren aus dem 16. Jahrhundert. In der Chronik von Andreas Ryff aus dem Jahr 1597 wird beschrieben, wie die Figuren des Greifen und des Löwen von Bändigern an einer Kette durch das Kleinbasel geführt worden seien. Aus den Tierbändigern entwickelte sich wohl die Figur des «Ueli», der bis 1879 eine alte Schweizertracht trug. Seit Ende des 19. Jahrhunderts trägt er ein klassisches Narrenkostüm und heischt beim Publikum um Geld. Bis 1836 organisierte jede Gesellschaft ihre eigene Musterung an einem separaten Termin im Januar. 1836 schlossen sich die 3E zusammen, ab 1841 finden die Tänze der drei Ehrenzeichen und das «Gryffe-Mähli» gemeinsam statt.

Der «Vogel Gryff» wurde in seiner langen Geschichte nicht immer diskussionslos toleriert. So zeugt ein Gemälde des oberschwäbischen Malers Joseph Esperlin aus dem Jahr 1756, das erst seit kurzem im Besitz der 3E ist, dass die Tradition Mitte des 17. Jahrhunderts insbesondere vonseiten der Kirche als «heidnischer» Brauch verurteilt wurde und verboten werden sollte.

Ähnlich wie der «Vogel Gryff», entwickelten sich auf dem Gebiet der Alten Eidgenossenschaft aus den alljährlichen Waffen- und Ausrüstungsmusterungen verschiedene Bräuche, die bis heute existieren: das Sechseläuten in Zürich oder die sogenannten «Berchtelisbräuche».

---

## Die Gesellschaft zum Bären

1998 gründete sich die «Kleinbasler Gesellschaft zum Bären». Ein Auslöser dafür war eine Bankettrede am «Gryffe-Mähli», die gegen das Anwachsen der migrantischen Bevölkerung im Kleinbasel polemisiert hatte. 1999 tanzte zum ersten Mal ein Bär durchs Kleinbasel. Die Gesellschaft zum Bären wurde in Anlehnung an die Ehrengesellschaften, aber auch aus einer kritischen Haltung gegenüber diesen gegründet. Diese Gesellschaft hat ihren Feiertag am 12. Januar und beruft sich auf die Legende eines vierten Kleinbasler Wappenzeichens, eines Bären.

Die Bären-Gesellschaft versteht sich als Ausdruck der pluralistischen Gesellschaft Kleinbasels, so dürfen hier seit Beginn auch Frauen und Menschen, die das Basler Bürgerrecht nicht besitzen, teilnehmen. Die Figur des Bären beziehungsweise der Bärin wird ausschliesslich von Frauen getanzt. Die verschiedenen Elemente des Bärentags nehmen auf den «Vogel Gryff» Bezug: So tanzt die Bärin, begleitet vom «Bären-Spiel» und zahlreichem Publikum, am Nachmittag und Abend durch Kleinbasel und am Abend gibt es ein öffentliches «Bärenmahl» mit Tischreden. Den Abschluss fand der Anlass bis ins Jahr 2019 mit einem letzten Tanz vor dem Restaurant «Zum Schwarzen Bären». Das Lokal ist im August 2019 abgebrannt, seither wird jeweils eine andere Gaststätte für den letzten Tanz ausgewählt.

Wie auch am «Vogel Gryff» wird am «Bärentag» von den «Ueli» Geld gesammelt, das gemeinnützigen und insbesondere integrativen Projekten in Basel zugutekommt, unter anderem dem eigenen Basketballverein «BC Bären» oder dem Projekt «Fasnacht fyr alli». Inzwischen hat sich aus der gelungenen Provokation eine etablierte Veranstaltung entwickelt. Und so hat die Gründung der neuen Gesellschaft nebst der Kritik auch zu einer Bewusstmachung der Bedeutung des «Vogel Gryff»-Brauches geführt.

---

### Weiterführende Informationen

Franz Egger: Zünfte und Gesellschaften in Basel. Basel, 2005

Eduard Fritz Knuchel: Die Umzüge der Klein-Basler Ehrenzeichen. Ihr Ursprung und ihre Bedeutung. Basel, 1914

Eugen A. Meier: Vogel Gryff. Geschichte und Brauchtum der Drei Ehrengesellschaften Kleinbasels. Basel, 1986

Alain Grimm: Dokumentation Vogel Gryff 2021. Basel, 2021

[Drei Ehrengesellschaften Kleinbasels: Vogel Gryff. Der Film, 2023](#)

[Vogel Gryff](#)

[Gesellschaft zum Bären](#)

## Kontakt

[Drei Ehrengesellschaften Kleinbasels](#)